



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit  
Herrn Arnold Norkowsky

Vorsitzende des Ausschusses für die Gleichstellung  
Frau Helga Güster

### Große Anfrage

Es informiert Sie Sylvia Meyer  
Anschrift Rathaus Barmen  
42275 Wuppertal  
Telefon (0202) 563-54 59  
Fax (0202) 59 64 88  
E-Mail sylvia.meyer@gruene-wuppertal.de  
Datum 05.02.2013  
Drucks. Nr. VO/0161/13  
öffentlich

---

Zur Sitzung am	Gremium
<b>14.02.2013</b>	<b>Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit</b>
<b>20.02.2013</b>	<b>Ausschuss für die Gleichstellung</b>

---

### Ergänzende Fragen zu Top 3.1

#### Bericht zur Notfallversorgung von Vergewaltigungsoptionen in Wuppertaler Krankenhäusern

Sehr geehrter Herr Norkowsky,

wie erst im Januar bekannt wurde, lehnten im Dezember 2012 zwei katholische Krankenhäuser in Köln die Behandlung so wie eine anonyme Spurensicherung an einem Vergewaltigungsoptionen ab. Da der Träger der beiden Kliniken, die Stiftung der Cellitinnen, auch Träger einer Wuppertaler Klinik ist, steht auch die Notfallversorgung von Vergewaltigungsoptionen in Wuppertaler Krankenhäusern auf der Tagesordnung der Sitzung des Sozialausschusses am 14.02.2013 (VO/0090/13).

Dieser Bericht gibt Anlass zu weiteren Fragen, wir bitten daher die Verwaltung um deren Beantwortung in o.a. Sitzung und um deren Weiterleitung an den Ausschuss für Gleichstellung.

1. Die Zahl der Opfer von Vergewaltigungen schwankt stark. Laut Informationen von Radio Wuppertal ist die Zahl in 2011 im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen, ebenso wie schon vom Jahr 2008 (45) auf 2009 (94). Die Aufklärungsquote liegt bei zwei Drittel aller Fälle In wie vielen Fällen wurde anonyme Spurensicherung vorgenommen?
2. Wie werden Frauen präventiv im Vorfeld für den Fall der Fälle informiert?

3. Gibt es ein Faltblatt o.ä., in dem Anlaufstellen für Opfer von Vergewaltigung inklusive der Möglichkeit anonymer Spurensicherung aufgelistet sind?
4. Wie erfahren Frauen, dass sie lediglich in der St. Anna-Klinik und im Bethesda-Krankenhaus anonyme Spurensicherung und die Pille danach verschrieben werden und nicht in anderen Wuppertaler Krankenhäusern (VO/0090/13 S. 1 unten)
5. Gibt es für Wuppertaler GynäkologInnen und die beiden Kliniken, die sich um diese Opfer kümmern ein Formblatt oder eine Informationsbroschüre, aus der hervorgeht, welche Spuren bei einer Vergewaltigung dokumentiert werden sollen/müssen?

Mit freundlichen Grüßen

Ilona Schäfer  
Stadtverordnete

Marcel Simon  
Mitglied des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit